



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Für eigenständige Lebensführung
und sicheren Arbeitsplatz:
die Rahmenbedingungen für
Berufswahl und **Berufsausbildung**

BMBF SERVICE



Berufsausbildung ist ein Schlüssel zum eigenen Leben

Wer sein Leben eigenständig führen möchte, braucht eine abgeschlossene Ausbildung. Sie ist der Schlüssel, der jungen Menschen Zutritt zur Berufs- und Arbeitswelt verschafft: Hier haben sie die Chance, eigene Pläne zu verwirklichen, erfolgreich zu sein und Anerkennung zu finden. Und mit dem selbst verdienten Geld können sie aktiv und eigenverantwortlich am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Berufsausbildung ist wichtig, aber ...?

- Wie trägt die Bundesregierung dazu bei, dass jeder Jugendliche einen Ausbildungsplatz bekommt?
- Wie trägt die Bundesregierung dazu bei, dass Berufsausbildungen mit den zukünftigen beruflichen Anforderungen zusammenpassen?
- Wie findet jeder einen passenden Ausbildungsberuf?

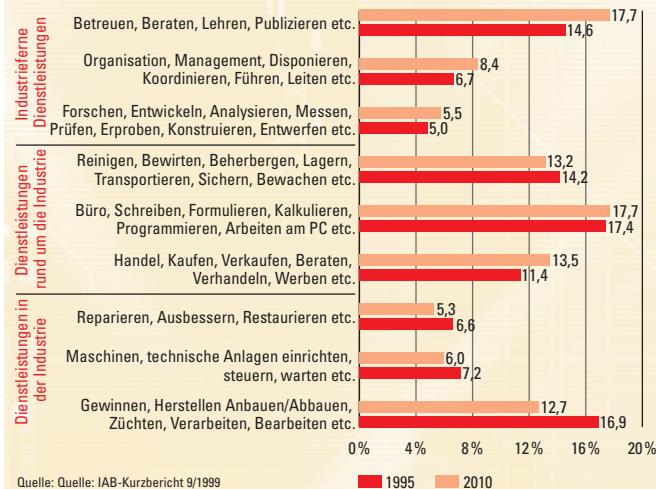
Die Bundesregierung unterstützt junge Menschen bei Berufswahl und Berufsausbildung

Jeder hat Anspruch auf Ausbildung und Zukunftsperspektiven

Problem ist: Viele Jugendliche haben Schwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz zu finden und eine Ausbildung zu absolvieren. Es stimmt zwar: Die Verantwortung für ein ausreichendes Angebot an Ausbildungsplätzen liegt in Deutschland bei der Wirtschaft. Aber: Jeder hat Anspruch auf Ausbildung und Zukunftsperspektiven, unabhängig von Herkunft, Einkommensverhältnissen oder Geschlecht. Aufgabe der Bundesregierung ist es daher, gemeinsam mit der Wirtschaft und den Bundesländern dafür zu sorgen, dass möglichst alle jungen Menschen eine Chance erhalten, einen qualifizierten Beruf zu erlernen und dafür einen Ausbildungsplatz zu finden, der ihren Wünschen und den Anforderungen der Zukunft entspricht. Im Einzelnen bedeutet dies:

- die Wirtschaft bei ihren Anstrengungen zu unterstützen, zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze anzubieten;

Welche Dienstleistungen/Tätigkeiten sind zukünftig gefragt?



- ein System der beruflichen Bildung zu schaffen, das auch Ausbildungsplätze für Jugendliche mit schlechteren Startchancen bereithält;
- Orientierungshilfen und Informationen zur Arbeitswelt und Berufen zu geben;
- die Ausbildungsordnungen bestehender Berufe immer wieder auf den neuesten Stand zu bringen sowie neue Ausbildungsberufe zu schaffen, die neue Tätigkeitsfelder erschließen (Informations- und Kommunikationsplattform dazu im Internet: www.frequenz.net).

Aktionen und Fördermaßnahmen

Programm „Schule – Wirtschaft/Arbeitsleben“

Der Übergang von der Schule in die Berufsbildung soll verbessert werden. Beispielsweise durch Praxistage, die Schüler und Schülerinnen regelmäßig über einen längeren Zeitraum (z. B. ein halbes Jahr) im Betrieb verbringen, oder auch Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen, um Betriebe stärker in den Prozess der Berufsorientierung einzubeziehen.

Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit

Das Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit hat sich verpflichtet, jedem Jugendlichen, der will und

kann, ein möglichst wohnortnahes Ausbildungsverhältnis im gewünschten Berufsfeld anzubieten und damit den Jugendlichen eine Chance auf eine sich anschließende Beschäftigung zu eröffnen. Die Arbeitsgruppe „Aus- und Weiterbildung“ wird von der Bundesministerin für Bildung und Forschung geleitet. Bündnispartner sind die Bundesregierung, die Spitzenverbände der Wirtschaft und die Gewerkschaften. Wichtige Aktionen und Maßnahmen sind:

■ **Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit**

Im Rahmen des bis 2003 verlängerten Sofortprogramms erhalten Jugendliche neue Chancen auf eine Qualifizierung bzw. Beschäftigung. Jugendliche, die am Ende des Berufsberatungsjahres noch keinen betrieblichen Ausbildungsplatz haben, können im Rahmen einer außerbetrieblichen Ausbildung ausgebildet werden. Darüber hinaus fördert die Bundesregierung Projekte zur Ausschöpfung und Mobilisierung von zusätzlichen betrieblichen Ausbildungsplätzen. Außerdem werden Jugendlichen, die noch nicht alle erforderlichen Voraussetzungen für eine Ausbildung mitbringen, berufsvorbereitende Betriebspraktika angeboten oder die Möglichkeit eröffnet, den Hauptschulabschluss nachzuholen. Für arbeitslose Jugendliche gibt es eine breite Palette an Maßnahmen zur Qualifizierung und Beschäftigungsförderung. Ansprechpartner vor Ort sind die Arbeitsämter.

(Kostenlose Hotline unter 0800-100001,
Internet: www.sofortprogramm.de)

■ **IT-Offensive**

Die Informationstechnologie entwickelt sich zu einer der Schlüsselindustrien des 21. Jahrhunderts. Darum will die Bundesregierung dazu beitragen, dass hier neue Arbeitsplätze geschaffen werden und bestehende erhalten bleiben.

Die in diesem innovativen Bereich in den vergangenen Jahren neu konzipierten und geschaffenen Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten werden verstärkt genutzt. In den neu geschaffenen IT- und Medienberufen sind in den Jahren 1999 bis 2001 bereits über 70.000 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen worden. Das Ziel, bis zum Jahr 2003 in diesen Berufen 60.000 Ausbildungsplätze zu schaffen, ist damit bei weitem übertroffen worden.

Die Bundesregierung fördert ferner z. B. Weiterbildungsmaßnahmen der Arbeitsämter in den neuen Berufen für Fachkräfte mit einem IT-fremden Abschluss, Weiterbildungsmaßnahmen für arbeitslose IT-Fachkräfte, Qualifizierungsmaßnahmen für

Studienabbrecher, für Seiteneinsteiger und Wiedereinsteiger, Weiterbildungsmaßnahmen für beschäftigte IT-Fachkräfte, um ihre Mobilität und Flexibilität zu erhöhen, Stipendien für Studierende der IT-Fachrichtungen, den Aufbau eines IT-spezifischen Weiterbildungssystems für Fachkräfte aus benachbarten Berufen etc.

■ **Zukunftsinvestitionsprogramm für Berufsschulen**

Mit Geldern aus den UMTS-Zinserlösen verbessert das BMBF die Ausstattung der Berufsschulen mit Computern und neuen Techniken.

■ **Programm „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“ (BQF)**

Lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche (z. B. ohne Schulabschluss, früher drogenabhängig oder vorbestraft) haben besondere Schwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz zu finden. Ihre Ausbildungschancen will das Programm, mit dem neue Initiativen im Bereich der Benachteiligtenförderung eingeleitet werden, verbessern. Einen Schwerpunkt bilden junge Menschen fremder Herkunft (Ausländer und Spätaussiedler).

■ **Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramm Ost**

Zusätzliche betriebsnahe, außerbetriebliche oder schulische Ausbildungsangebote in Ostdeutschland: Dies ist das Ziel, das die Bundesregierung mit diesem Programm ansteuert, und zwar für Berufsausbildungen mit anerkannten Abschlüssen.

■ **Sonderprogramm „Ausbildungsplatzentwickler“**

Gefördert werden hier die Aktivitäten so genannter Ausbildungsplatzentwicklerinnen und -entwickler in den neuen Ländern. Sie sollen – als Mitarbeiter der Kammern – Betriebe dazu animieren, zusätzliche Ausbildungsplätze bereitzustellen. Sie gehen dafür direkt auf Betriebe zu und bieten praktische Hilfestellung bei der Ausbildung an.

■ **Initiative „RegioKompetenz Ausbildung“**

Ferner entstehen in den neuen Ländern regionale Kooperationsnetze von Kammern, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften, Arbeitsverwaltung, Betrieben, beruflichen Schulen, Bildungsträgern u. a. Sie sollen dazu beitragen, das Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen zu erhöhen.

Meister-BAföG

Eine spezielle Förderung (nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz) gibt es für Facharbeiter oder Gesellen, die eine berufliche Weiterbildung zum Handwerksmeister, Indu-

striemeister oder Fachwirt absolvieren wollen: das so genannte Meister-BAföG, das verbessert und ab 2002 erheblich ausgeweitet wird.

Frauenförderung

Die Bundesregierung fördert Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungs- und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten von Frauen. Zudem will sie die Bildungs-, Beschäftigungs- und Informationsmöglichkeiten für Frauen in der Informationsgesellschaft verbessern. Wichtige Maßnahmen sind

■ **Kompetenzzentrum Frauen in der Informationsgesellschaft und Technologie**

Das Kompetenzzentrum bietet Informationen über Ausbildung, Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten rund um naturwissenschaftlich und technisch orientierte Berufe an.

■ **Datenbank des Handwerks zur Vermittlung von Praktikumsplätzen für Mädchen**

Die Internet-Datenbank 1blick listet Praktikumsplätze im Handwerk und will Mädchen konkrete Berufschancen im Handwerk vermitteln.

■ **Berufsplanspiel für Mädchen „Job sucht mich“**

Das multimediale CD-ROM-Planspiel des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft e.V. „Job sucht mich“ zeigt zukunftsfähige und vor allem technische Berufsperspektiven für Mädchen auf.

■ **Weiterbildung von Frauen aus IT-Berufen zu IT-Ausbilderinnen**

Dieses gemeinsame Projekt des BMBF und des Instituts für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH richtet sich an Frauen, die bereits einen IT-Beruf ausüben, die Ausbildungsplätze für die neuen IT-Berufe einrichten möchten, aber keine Erfahrungen damit haben.

■ **Frauen ans Netz**

In bundesweit über 100 Städten werden kostenlose Internet-Einstiegskurse für Frauen angeboten. „Frauen ans Netz“ ist eine Gemeinschaftsaktion des BMBF mit der Bundesanstalt für Arbeit, der Deutschen Telekom und der Zeitschrift Brigitte.

Weitere Informationen:

www.berufswahl.de

Informationen über Ausbildungsberufe (Ausbildungsinhalte und Tätigkeitsbereiche) sowie zu Berufsstart und Weiterbil-

dung. Herausgeber: Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) gemeinsam mit der Bundesanstalt für Arbeit (BA). Die zu Grunde liegende Publikation „Studien & Berufswahl“ kann über den Buchhandel bestellt werden.

www.neue-ausbildungsberufe.de

Übersicht über neue Ausbildungsberufe (z. B. IT-Berufe, Medienberufe), Bewerbungstipps, Informationen für ausbildende Betriebe über Ausbildungswege und -hilfen. Herausgeber: BMBF.

www.arbeitsamt.de

Informationen zu allen Ausbildungsberufen, Ausbildungsplatzangebote, Datenbanken zur Aus- und Weiterbildung, Hilfe bei der Berufswahl, Tipps zur Ausbildungsplatzsuche und Bewerbung etc. Herausgeber: Bundesanstalt für Arbeit (BA).

www.bibb.de

Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe, Dokumentation der rechtlichen Grundlagen der Aus- und Fortbildungsberufe, Ausbildungsordnungen und Fortbildungsprüfungsordnungen. Herausgeber: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

www.bmbf.de

Auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finden sich Informationen zu Gesetzen, Maßnahmen und Förderprogrammen in der beruflichen Bildung und innerhalb des Bündnisses für Arbeit. Hier können auch Publikationen heruntergeladen werden bzw. bestellt werden, darunter u. a. „Ausbildung & Beruf“ mit Informationen zu Rechten und Pflichten während der Berufsausbildung, der Berufsbildungsbericht und Informationen für Ausbildungsbetriebe.

www.bmwi.de

Auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie finden sich Informationen zu nahezu allen Ausbildungsberufen (Tätigkeitsfelder, Eignung, Ausbildungsaufbau, Weiterbildungschancen, Tipps zur Ausbildungsplatzsuche und Bewerbung etc).



Herausgeber

Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Öffentlichkeitsarbeit
53170 Bonn

Bestellungen

Schriftlich an den Herausgeber
Postfach 30 02 35
53182 Bonn

oder telefonisch unter der
Rufnummer 01888-BMBF02 bzw.
01888-262302
Fax: 01888-BMBF03 bzw. 01888-262303
0,12 Euro/Min.

E-Mail: books@bmbf.bund.de
Internet: <http://www.bmbf.de>

Gestaltung

Weber Shandwick München

Bildnachweis

Corbis Stock Market

Druckerei

Baumann, München

Stand

Dezember 2001

Gedruckt auf Recyclingpapier

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unentgeltlich abgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

BMBF SERVICE